

Schweizerische Gesandtschaft.

Berlin, den 27 März 1889.

Confidentieill.

Hochgeachteter Herr Bundesrath!

Ich danke Ihnen nachträglich bestens für Ihre confidentiellen Mittheilungen vom 28 Januar l. J. betreffend „l'utilisation du Gothard en temps de guerre“ und betreffend „notre droit d'occuper la Savoie“, und füge bei, dass ich, seit dem Zeitpunkte, wo ich Ihnen in Sachen berichtete (9 und 13 Jan. l. J.) Neues betreffend diese beiden Fragen nicht erfahren habe.

Von Ihren Nachrichten betreffend den neulichen Aufenthalt deutscher und italienischer Offiziere in der Gegend des Gotthards habe ich gehörig Notiz genommen. Ich werde auch diesen Vorgängen fortgesetzt meine ganze Aufmerksamkeit zuwenden.

Dem General von Waldersee habe ich unlängst in einer Abendgesellschaft en passant die Mittheilung gemacht, die Richtigkeit meiner ihm gegenüber geäußerten Ansicht, dass wir im besprochenen Kriegs-falle den Transit von Getreide etc. über den Gotthard

An das Schweizerische Departement

des Auswärtigen

Bern.

nicht als mit unseren Neutralitätspflichten unverträglich ansehen würden, sei mir aus Bern von kompetenter Seite bestätigt worden".

Graf Waldersee schien durch diese Mitteilung anfänglich insofern eher unangenehm berührt, als sie ihm nach meinem Eindruck befürchten liess, er sei in der fraglichen früheren Conversation mit mir etwas unvorsichtig gewesen. Nach einem etwas verlegenen "So" erwiderte er nämlich: "ich möchte aber doch dringend wünschen, dass Sie meine bezügliche Frage als rein akademisch gestellt auffassen etc.", worauf ich ihm dann die Versicherung gab, dass ich die Sache genau so angesehen und mich in Bern streng confidentiell und nur privatim erkundigt habe.

Betreffend den scheinbaren Widerspruch zwischen meinen oben gedachten Berichten und dem jüngeren vom 1887 bemerke ich kurz Folgendes:

Es sind mir seit 1887 keinerlei Mitteilungen geworden, welche mich annehmen lassen könnten, man habe hier in der Hauptsache, Lavoyen betreffend, den damals von mir dargelegten Standpunkt geändert.

Dagegen habe ich die Empfindung, die Situation habe sich allerdings insofern etwas verändert, als man

in den deutschen Regierungskreisen zur Zeit eher annehmen dürfte, dass es nicht in unserer Absicht liege, Savoyen eventuell cum animo possidendi ~~und~~ zu besetzen, und zwar demwegen nicht, weil wir die Gefahr wittern, dass Italien für obigen Fall eine Compensation im Tessin suchen würde.

Somit würde also nur die temporäre Besetzung übrig bleiben, und diese wäre Deutschland und Italien, wie schon früher hervorgehoben und wie ich auch neulich wieder ausführte, entschieden sehr unerwünscht.

Obiger Eventualität (Veltätäten Italiens auf Tessin als Compensation für Savoyen) stehe ich, offen gestanden, ziemlich misstrauisch gegenüber, und ich bin, bessere Belehrung vorbehalten, auch aus diesem Grunde der Idee der eventuellen Besetzung Savoyens durch unsere Truppen wenig zugänglich.

Indem ich wiederhole, dass ich betreffend ^{verschiedenen} von Ihnen besprochenen Fragen seit dem Monat Januar absolut nichts Neues erfahren habe, bitte ich Sie, Herr Bundessath, mit meinem erneuerten Dank für Ihre sehr interessanten Mittheilungen vom 28 Januar, die Versicherung meiner ausgezeichnetsten Hochachtung zu genehmigen.

Ihr ergebener
Moth